

nötig erscheint. Die *Arbeitslosigkeit*, die sich im Sommer dieses Jahres günstiger anließ als voriges Jahr, wies im November bereits wieder einen höheren Stand auf als im November des Vorjahres. Die Arbeitslosenziffern zeigen nur die Zahl der Unterstützten an. Eine solche Unterstützung wird aber erst nach zweimonatiger Arbeitslosigkeit gewährt und dann nur für drei Monate, weswegen zu den ausgewiesenen Ziffern noch andere, allerdings unbekannte hinzukommen müßten, so daß der Gesamtstand der Arbeitslosigkeit jedenfalls wesentlich größer ist.

Die *Handelsbilanz* hat sich gebessert. Der Einfuhrüberschuß für die Zeit vom August bis Oktober beträgt nur die Hälfte desjenigen des Vorjahres. Die Ausfuhr steigt seit März ohne Unter-

brechung, wenn auch um ziemlich geringfügige Beträge. Die Einfuhr sinkt seit Mai mit einer Unterbrechung um ein Vielfaches des Ausfuhrzuwachses, weswegen die Besserung der Handelsbilanz also hauptsächlich auf Konto dieser Bewegung zu setzen ist. Vermindert ist die Einfuhr an Nahrungsmitteln, wie z. B. Zucker, von dem der ganze Inlandbedarf jetzt von Italien selbst gedeckt wird, weshalb die Tschechoslowakei einen ihrer wichtigsten Märkte scheinbar dauernd verloren hat. Gestiegen ist die Einfuhr von Maschinen, die Ausfuhr von Textilien, hauptsächlich Kunstseide, allerdings zu sehr schlechten Preisen. Die für Italien sehr wichtige Automobilausfuhr hat empfindlich nachgelassen.

TSCHECOSLOWAKEI.

Die tschechoslowakische Wirtschaft weist in ihrer Entwicklung der letzten Monate einen deut-

Italienische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand	Kapitalmarkt		Großhandelspreise ²⁾		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter 40.000 t	Arbeitslose ³⁾ 1000
		Ertrags der 5% Consols ¹⁾	20 Industriektien (Ottolenghi)	Gesamtindex Bacht (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1927									
Jänner	111.6	6.27	204	558	569	205	118	491	181
Februar	112.3	6.18	218	556	554	197	134	497	225
März	107.7	6.37	206	545	545	216	141	576	260
April	97.1	6.40	199	521	508	192	134	556	228
Mai	99.0	6.59	182	496	474	183	129	548	215
Juni	87.2	6.75	161	473	430	191	143	538	216
Juli	89.0	6.70	164	467	427	147	114	546	215
August	89.3	6.33	170	465	450	124	109	553	263
September ..	89.4	6.18	192	465	452	114	117	556	292
Oktober ..	89.1	6.16	204	468	452	139	140	563	306
November ..	89.5	6.26	207	466	433	144	131	506	332
Dezember ..	90.8	6.28	213	463	431	188	152	457	376
1928									
Jänner	92.2	6.09	223	463	440	156	108	442	414
Februar	92.1	5.95	219	461	438	171	121	492	439
März	92.4	5.91	213	464	445	182	117	538	413
April	92.5	5.90	219	464	460	192	107	476	412
Mai	92.7	5.86	226	465	463	197	110	540	337
Juni	92.8	5.97	212	462	457	212	141	517	307
Juli	92.8	6.07	213	453	458	172	100	531	247
August	92.7	6.10	215	456	451	155	112	563	234
September ..	92.8	6.14	218	458	458	161	115	550	248
Oktober ..	92.6	6.14	225	463	459	182	130	618	269
November ..	92.5	6.17	238	463	455	186	132	541	282
Dezember ..	92.6	6.14	231	464	457	236	164	503	321
1929									
Jänner	92.7	6.20	239	461	460	178	100	480	363
Februar	92.7	6.08	247	463	475	180	110	433	462
März	92.7	6.18	242	461	478	199	119	554	489
April	92.7	6.33	227	455	464	198	125	548	293
Mai	92.6	6.35	221	452	464	189	126	571	258
Juni	92.7	6.31	230	447	452	226	154	555	228
Juli	92.7	6.32	235	440	446	157	104	616	193
August	92.7	6.37	234	437	444	140	120	613	202
September ..	92.7	6.42	232	437	441	144	123	603	217
Oktober ..	93.0	6.53	220	436	439	158*	134*	625	229
November ..			208	431	426				297

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsende.
Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.
* Vorläufige Ziffer.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen

Zeit	Börse und Geldmarkt ¹⁾		Großhandelspreise ¹⁾	Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung					
	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾		Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr	Rohstoff-Einfuhr	Wagen-gestellung ⁴⁾	
			Privatdiskont						Arbeitslose ⁵⁾
	Mill. Kč	0/0		Mill. Kč	1000 Waggon	1000			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1927									
Jänner	124	100	5 1/4	975	1006	810	473	407	83.3
Februar ...	86	111	5 1/4	976	1015	978	579	400	83.2
März	47	114	4 3/4	979	1019	1.011	639	475	71.9
April	38	113	4 3/4	988	1021	1.016	582	442	60.3
Mai	40	133	4 3/4	990	1025	969	620	479	52.5
Juni	55	129	4 3/4	992	1034	1.029	736	459	45.5
Juli	158	131	4 3/4	983	1045	931	653	474	39.8
August ...	43	130	4 3/4	975	1046	1.136	806	528	40.9
September ..	75	142	4 3/4	966	1035	1.421	661	554	37.6
Oktober ..	49	144	4 3/4	937	1034	1.295	867	708	35.8
November ..	63	145	4 3/4	975	1035	1.273	775	692	38.2
Dezember ..	74	144	4 3/4	982	1038	1.450	1.107	511	45.6
1928									
Jänner	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57.1
Februar ...	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55.2
März	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	45.7
April	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39.5
Mai	221	132	4 15/16	987	1042	1.028	724	485	36.0
Juni	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32.7
Juli	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32.5
August ...	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34.7
September ..	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31.2
Oktober ..	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29.4
November ..	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29.9
Dezember ..	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31.7
1929									
Jänner	164	150	5	953	1020	992	856	451	53.2
Februar ...	177	150	5	950	1019	872	617	374	55.2
März	319	154	5	934	1022	1.129	898	509	49.7
April	277	152	5	963	1039	1.328	848	525	43.1
Mai	357	147	5 1/16	940	1007	1.123	998	512	36.2
Juni	451	140	5 1/16	917	995	1.138	861	514	34.4
Juli	489	137	5 1/16	922	994	1.158	650	542	32.7
August ...	498	143	5 1/16	916	992	1.338	723	561	34.8
September ..	632	147	5	902	986	1.349	741	553	34.3
Oktober ..	634	140	5 1/16	895	985	1.399	743	772	34.3
November ..	634	135	5 1/4	888	974			692	
Dezember ..			5 1/4						

¹⁾ Monatsende — ²⁾ Nationalbank. — ³⁾ Zur Vermittlung vorgemerkt. — ⁴⁾ Bei den Staatsbahnen. — ⁵⁾ Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.

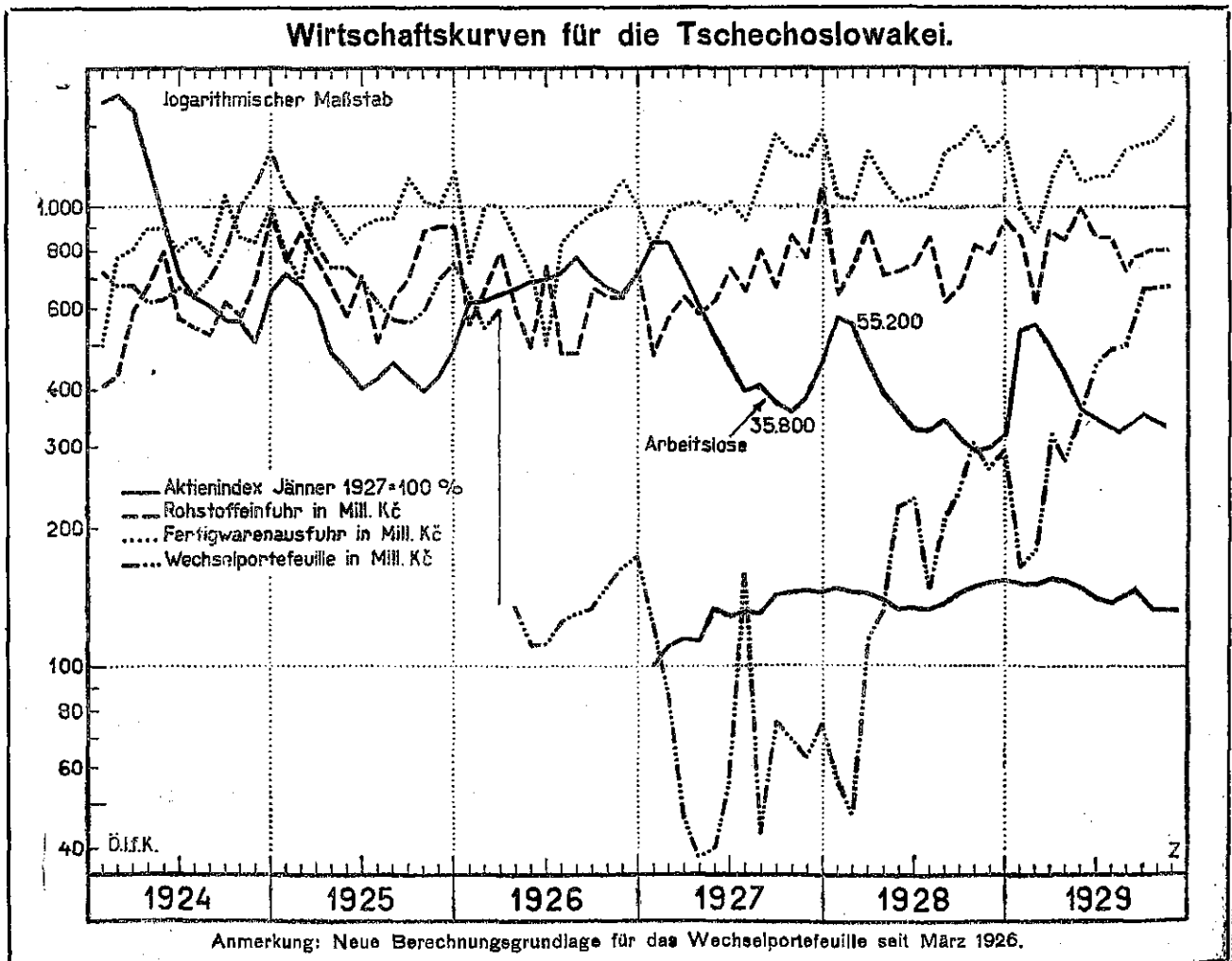
Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchecoslovaquie“.

lichen Abstieg der allgemeinen Tätigkeit auf. Die Lage hat sich insbesondere in den letzten Wochen einigermaßen verschlechtert. Diese Ereignisse wirken sich besonders ungünstig auf die Stimmung aus, und zwar deswegen in etwas überspannter Weise, weil sich die tschechoslowakische Wirtschaftslage Jahre hindurch auf einem sehr beachtlichen hohen Niveau gehalten hatte. Die pessimistische Beurteilung kommt auch in den Berichten der Nationalbank zum Ausdruck, obwohl man dort natürlich nicht in den Irrtum verfällt, jede leichte Abschwächung als schwerwiegend zu betrachten. Immerhin sind eine Reihe ungünstiger Faktoren festzustellen; so ist z. B. der Zahlungseingang schleppend, die Zahl der Insolvenzen und Konkurse ist gestiegen, so daß die Oktoberziffer der Konkurse die höchste Oktoberziffer überhaupt darstellt. Vergleicht man jedoch diese Entwicklung mit der gleichartigen in Deutschland oder Italien, so sieht man, um wieviel ungünstiger es in diesen beiden Ländern bestellt ist. Ein ungünstiger Faktor ist allerdings auch, daß die Tschechoslowakei wahrscheinlich demnächst

Reparationszahlungen leisten müssen wird, die das ohnehin sehr angespannte Staatsbudget weiter belasten werden, so daß mit Steuerherabsetzungen, wie sie vor längerer Zeit geplant waren, kaum ernsthaft zu rechnen sein dürfte.

Der *Geldmarkt* ist, wie schon in den früheren Berichten erwähnt wurde, von der Versteifung, die sich auf den anderen europäischen Geldmärkten bemerkbar gemacht hatte, ziemlich verschont geblieben, macht nun allerdings auch die gegenläufige Bewegung nicht mit, oder zumindest nicht in gleichem Tempo. Das Wechselportfeuille der Nationalbank hat eine Rekordhöhe erreicht und betrug im Oktober mehr als das Doppelte des gleichen Monats im Jahre 1928. Diese starke Beanspruchung des inländischen Kredites dürfte vor allem das Ausbleiben langfristiger ausländischer Kredite, das mit der Versteifung ausländischer Geldmärkte zusammenfällt, zur Ursache haben. Es mag in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß es sich hier um genau den gleichen Vorgang handelt, der sich auch in Öster-

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakei.



reich eingestellt hat, so daß die Steigerung des Wäxselportefeuilles der Österreichischen Nationalbank in anderen Ländern ihre Parallele findet.

Die *Börse* ist seit Oktober ausgesprochen flau, der Index für Industrie- und Verkehrsaktien ist bis auf 135 für November gesunken und hat damit für das laufende Jahr seinen tiefsten Stand erreicht. Der Höchststand war im März mit 154 erreicht worden und die dann einsetzende Abwärtsbewegung wurde im August und September durch eine etwas künstliche Belebung der Börse unterbrochen. Das Publikum hält sich der Spekulation ziemlich fern, macht höchstens Abhebungen und der Verkehr wickelt sich fast ausschließlich unter den Banken und Berufsspekulanten ab. Auf dem Markte für langfristige Anlagen beharrt die schon einige Zeit andauernde Anspannung und dürfte auch kaum bald nachlassen.

Ungünstig ist die Entwicklung der *Preise*. Insbesondere haben die reagiblen Preise in der jüngsten Zeit scharf nachgelassen. Der Gesamtindex der Großhandelspreise fiel seit Juli von 922 auf 888 für November und der Index der Industriestoffe von 994 für Juli auf 974 für November. Das Tempo dieser absteigenden Bewegung hat sich in den letzten Wochen beschleunigt. Entsprechend der Preisbewegung ist auch die Lage der Produktion beeinträchtigt. Die *Landwirtschaft* befindet sich in schwierigen Verhältnissen. Die Zuckerindustrie leidet empfindlich unter dem Verlust wichtiger ausländischer Märkte. Die Zündholzindustrie begegnet einer immer schärfer werdenden Konkurrenz des schwedischen Zündholztrustes und ist gezwungen, immer entlegene und ungünstigere Exportmärkte aufzusuchen. Die sehr wichtigen deutschen Aufträge für die Malzindustrie sind dauernd gesunken, was wahrscheinlich mit dem Nachlassen der deutschen Konjunktur im Zusammenhang steht. Die Malzindustrie drängt daher auf Beschleunigung der seit sehr langer Zeit ins Stocken geratenen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Die Glasindustrie ist noch zufriedenstellend beschäftigt, Kupfer und Messing dagegen nicht. Die Textilindustrie macht starke Schwankungen durch. Die Schuherzeugung ist sehr unregelmäßig. In der Schwerindustrie macht sich eine deutliche Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit bemerkbar. Hier sind größere Arbeiterentlassungen vorgenommen worden. Versuche, die Autoproduktion zu erweitern, sind nicht gut ausgefallen, obwohl diese Industrie einen besonders hohen Zollschutz genießt. Die Arbeitslosigkeit ist nicht besonders hoch, obwohl ein langsames, übersaisonnmäßiges Ansteigen festgestellt

werden muß. Der geringere Beschäftigungsgrad macht sich vor allem in dem Nachlassen der Überstundenarbeit bemerkbar. Was den Außenhandel angeht, so ist eine Steigerung der Fertigwarenausfuhr seit Juli festzustellen und eine Senkung der Rohstoffeinfuhr; aber auch Lebensmittel werden wenig eingeführt.

RUMÄNIEN.

Die sehr ungünstige Wirtschaftslage Rumäniens hat sich in den vergangenen Monaten kaum nennenswert gebessert, obwohl einige günstige Symptome aufgetreten sind, die dann allerdings vielfach gleich zu großem Optimismus verleitet haben. Die Ernte ist vorzüglich ausgefallen, so wurden z. B. 616.851 Waggon Mais eingebracht, eine wesentlich höhere Ziffer, als im Vorjahre erreicht wurde. Lediglich die Zuckerernte ist zurückgegangen. Außerdem ist fremdes Kapital nach Rumänien geströmt, so vor allem die Gelder der Stabilisierungsanleihe und die 25 Millionen Dollar, die der Schwedentrust erlegte. In den Staatsfinanzen ist eine leichte Besserung festzustellen. Nach längerer Zeit sind wieder einmal die Einnahmen gestiegen, aber es bestehen noch die allergrößten Schwierigkeiten, das Budget auszugleichen. Insbesondere bestehen Unklarheiten über den Schuldendienst, nicht einmal alle Verpflichtungen sind bekannt, sogar was die Verwaltungsschuld des Staates angeht, die nun geregelt

Zeit	Börsenumsätze (100.000 Lei)	Großhandelspreisindex	Monatsdurchschnittskurs des Lei in New York (in Prozent der Parität)	Petroleumproduktion (Tonnen)	Importe (1000 Lei)	Exporte (1000 Lei)
		1914=100				
	1	2	3	4	5	6
1928						
I.	3.125	3.900	3-20	306.164	2.564.034	1.627.243
II.	2.647	3.930	3-18	303.448	2.520.661	1.645.499
III.	5.440	3.940	3-20	353.342	3.119.953	2.821.825
IV.	2.643	3.947	3-25	354.858	2.590.477	1.975.220
V.	10.132	3.960	3-21	349.472	2.997.708	2.386.689
VI.	9.115	3.942	3-19	337.010	2.618.507	2.220.911
VII.	6.036	3.929	3-18	361.238	2.627.305	1.798.577
VIII.	3.910	3.948	3-17	374.601	2.617.519	2.592.143
IX.	3.016	3.959	3-16	356.152	2.654.288	2.483.992
X.	3.955	4.000	3-15	373.014	3.024.040	2.871.559
XI.	3.303	4.000	3-13	393.952	2.697.412	2.529.541
XII.	1.689	4.000	3-11	406.124	2.113.197	1.966.057
1929						
I.	5.519	4.000	3-12	395.285	2.470.278	1.750.565
II.	4.805	4.012	3-11	324.040	1.652.896	1.033.266
III.	1.816	4.010	99-70 ¹⁾	376.241	2.364.106	1.492.759
IV.	1.911	4.012	99-55	360.025	2.653.940	1.941.533
V.	1.496	4.010	99-40	383.716	2.809.517	2.005.903
VI.	1.417	4.000	99-40	383.337	2.426.253	1.910.462
VII.	1.287	4.000	99-21	430.196	2.524.677	2.355.277
VIII.	639	4.000	99-30	449.534	2.534.376	2.710.756
IX.	940	3.980	99-25	418.314	2.584.822	2.281.322
X.	1.230	3.980	99-79	435.959	2.847.709	3.508.871

Nach dem „Bulletin d'Information et de Documentation“ der Rumänischen Nationalbank.
¹⁾ Neue Goldparität.